

NACH ABGESCHLOSSENER SANIERUNG

# Zahltag für die Energie-Gewinner

Vorbildliche energetische Haussanierungen unter Einbeziehung moderner Ölheiztechnik werden von IWO im Rahmen der „Aktion Energie-Gewinner“ bezuschusst, zusätzlich zu staatlichen Fördermitteln. Zu den ersten Energie-Gewinnern

durch die energetische Sanierung um rund 84 Prozent: von ehemals 515 kWh/m<sup>2</sup>a auf 83 kWh/m<sup>2</sup>a. Mit diesem Wert unterschreitet das 60 Jahre alte Einfamilienhaus Neubau-Niveau. Entsprechend sank auch der Jahresheizölbedarf: Statt fast 6000 Liter werden künftig rund 1000 Liter benötigt.

Einen wesentlichen Beitrag zum gesamten Energieeinsparvolumen leistet die neue Öl-Brennwertheizung, die mit einer circa 5 m<sup>2</sup> großen Solarthermieanlage zur Warmwasserbereitung kombiniert wurde. Das bodenstehende Brennwertgerät mit einer Leistung von 14/20 kW hat einen 37 Jahre alten Standardkessel abgelöst.

Insgesamt hat Familie Pilarski rund 75.000 Euro in die energetische Sanierung ihres Hauses investiert. Davon entfielen auf die neue Öl-Brennwertheizung mit Solarwärmanlage und auf den 300-Liter-Solarspeicher zusammen rund 13.500 Euro. Das sind 18 Prozent der Gesamtinvestitionssumme – bei einem potenziellen

Einsparanteil von bis zu 40 Prozent.

Zur weiteren Energieeinsparung tragen die energetischen Verbesserungen an der Gebäudehülle bei. Die Fassade erhielt ein 14 cm starkes Wärmedämmverbundsystem, das Dach eine 20-cm-Zwischensparrendämmung. Ferner wurden die Kellerdecken gedämmt, neue Fenster mit Dreifach-Wärmeschutzverglasung und eine gedämmte Eingangstür eingesetzt.

Im Interesse einer komfortableren und gleichmäßigen Wärmeverteilung wurde im Erdgeschoss eine Fußbodenheizung installiert. Ihre niedrigen Rücklauftemperaturen gewährleisten überdies eine optimale Ausnutzung des Brennwerteffekts.

- Jahresprimärenergiebedarf (Q<sub>p</sub>) vor der Sanierung: 515 kWh/m<sup>2</sup>a, nach der Sanierung: 83 kWh/m<sup>2</sup>a
- Jahresheizölbedarf: ca. 8 l/m<sup>2</sup>a



IWO-Repräsentant Lutz Mertens (re.) übergab den Scheck an Anne-Dore und Reinhard Pilarski.

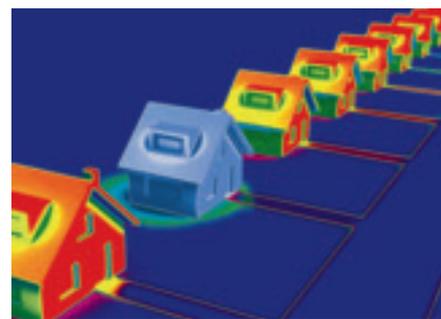
gehören Anne-Dore und Reinhard Pilarski im schleswig-holsteinischen Krummesse. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten im vergangenen April nahmen sie nun einen symbolischen Scheck über den IWO-Förderzuschuss von 8750 Euro entgegen.

Langfristig freilich wird die Fördersumme von der jährlichen Einsparung bei den Heizenergiekosten um ein Vielfaches übertroffen. Der Jahresprimärenergiebedarf, maßgeblicher und einziger Bemessungsfaktor für die IWO-Förderung, verringerte sich

**IWO beteiligt sich an den Sanierungskosten mit 8750 Euro**



Die neue Öl-Brennwert-Solarheizung leistet den größten Einzelbeitrag zur Energieeinsparung.



— GELDWERTER TIPP —

## Energie-Gewinner haben Chancen bis Ende 2011

Einmalig 25 Cent für jede eingesparte Kilowattstunde Primärenergie – nach dieser einfachen und verständlichen Formel fördert IWO im Zuge der „Aktion Energie-Gewinner“ vorbildliche energetische Sanierungen in ölbeheizten Gebäuden. Der Sanierungswettbewerb soll nicht zuletzt auch andere Besitzer von älteren ölbeheizten Häusern zur Nachahmung motivieren.

Mit einem entsprechenden Hinweis auf die attraktive IWO-Förderung können Marktpartner bei Modernisierungsinteressenten in ihrem Kundenkreis bestimmt Pluspunkte sammeln. Denn bezuschusst werden nicht nur umfassende Komplettsanierungen, sondern auch einzelne Modernisierungsmaßnahmen wie etwa die Heizungserneuerung mit Öl-Brennwerttechnik und Solar oder die Installation einer öl-basierten Hybrid-Heizung. Die Auswahl trifft eine IWO-Fachjury. Interessenten können sich noch bis Dezember 2011 unter [www.oelheizung.info/energiegewinner](http://www.oelheizung.info/energiegewinner) bewerben.

Bisher sind im Rahmen der „Aktion Energie-Gewinner“ bundesweit mehr als 30 energetische Sanierungsmaßnahmen von der IWO-Fachjury ausgewählt worden. Die durchschnittliche Fördersumme betrug rund 15.000 Euro.

Wichtigste Voraussetzungen für die IWO-Bezuschussung: Der Primärenergiebedarf des Hauses muss mit der Sanierung um mindestens ein Drittel reduziert werden. Und: Das Gebäude muss nach der Sanierung überwiegend ölbeheizt sein.